

**Zeitschrift:** as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera

**Herausgeber:** Archäologie Schweiz

**Band:** 35 (2012)

**Heft:** 1

**Artikel:** Schilling, Sesterz und Silberpfennig : Münzfunde aus dem Kanton Zug

**Autor:** Hintermann, Dorothea

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-309886>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Schilling, Sesterz und Silberpfennig – Münzfunde aus dem Kanton Zug

Innerhalb von rund 15 Jahren hat sich der Bestand der Zuger Fundmünzen mehr als verdreifacht, inzwischen ist ihre Zahl auf über 3000 angewachsen. Gerade in den letzten Jahren sind einige spannende Entdeckungen gemacht worden. Gründe genug also, den Fundmünzen aus dem Kanton Zug einmal eine eigene Ausstellung zu widmen. Das Team des Museums für Urgeschichte(n) Zug hat sich unter der Federführung von Projektleiter Bernhard Bigler daran gemacht, diese zu realisieren.

### *Keltische Zeit: Beginn der Münzprägung*

Obwohl über die Besiedlung des heutigen Kantons Zug in der jün-

geren Eisenzeit bislang sehr wenig bekannt ist, wurden auf dem Kantonsgebiet über 20 keltische Münzen entdeckt. Teils handelt es sich um Einzelfunde, teils stammen sie aus römischen Fundstellen. Die Ausstellung erklärt die Herstellung keltischer Münzen. Da entsprechende Funde aus dem Kanton Zug bislang fehlen, werden auch Münzstempel aus Avenches und vom Mont Vully und Tüpfelplatten aus Altenburg-Rheinau und Zürich präsentiert. Den Funden aus keltischer Zeit wird ein Projekt der Gruppe ExperimentA gegenübergestellt, welche sich zum Ziel gesetzt hat, die Herstellung der keltischen Münzen aus dem Doppeloppidum von Alten-

burg-Rheinau experimentell nachzuvollziehen.

### *Römische Epoche: Falschgeld und Geld für die Götter*

In der römischen Epoche liegt der Fokus auf Münzen, welche an verschiedenen Orten im Kanton Zug wohl als Weihgaben deponiert wurden, so beispielsweise in Baar-Blickensdorf und am Standort der späteren Burg Hünenberg. Zudem wird das Nebeneinander von offiziellen und halboffiziellen Prägungen und Fälschungen der römischen Zeit beschrieben. Das Zuger Fundmaterial wird dabei durch Funde aus Augusta Raurica und Vindonissa ergänzt.

2

### *Mittelalter: spärliche Funde und ein Münzschatz*

Münzfunde aus dem frühen Mittelalter sind spärlich, nicht nur im Kanton Zug. Hier sind erste Münzen ab dem 9. Jahrhundert in Gräbern nachgewiesen. Zu den spannenden Ausnahmen gehört ein Münzschatz von 46 Pfennigen des 13. Jahrhunderts aus dem Oberwilerwald bei Cham. Der Hortfund besteht aus 46 Silberpfennigen des Bischofs von Konstanz, der Abtei Lindau, der königlichen Münzstätte Ravensburg, der Abtei St. Gallen und der Grafenschaft Sigmaringen-Helfenstein. Auffällig ist, dass all diese Münzen aus dem Bodenseegebiet stammen – Zug gehört sonst nicht zum Umlaufgebiet dieser Prägungen. Erst mit der stärkeren regionalen und überregionalen Vernetzung der Zuger Wirtschaft im 14. und 15.

#### Schilling, Sesterz und Silberpfennig

Münzfunde aus dem Kanton Zug  
Vom 29.1. bis 17.6.2012  
geöffnet Di bis So 14-17h  
Museum für Urgeschichte(n)  
Hofstrasse 15  
6300 Zug  
[www.museenzug.ch/urgeschichte](http://www.museenzug.ch/urgeschichte)

**Abb. 1**  
Blick in die Sonderausstellung.  
Grossformatige Photos der aus-  
gestellten Münzen erlauben es, die klei-  
nen Ausstellungsobjekte aus neuer  
Perspektive wahrzunehmen.

*La scénographie de l'exposition tem-  
poraire. Des photographies en grand  
format des monnaies exposées  
renouvellent la perception de ces  
petits objets.*

Una panoramica della mostra tem-  
poranea. Immagini a grande formato  
delle monete in esposizione con-  
sentono di percepire questi piccoli  
oggetti da una nuova prospettiva.

**Abb. 2**  
Dieser Goldgulden wurde im  
Burghus in Hünenberg entdeckt. Es  
handelt sich um eine Prägung des  
Erzbistums Köln aus der Münzstätte  
Bonn (1421).

*Ce gulden en or a été mis au jour  
dans la «Burghus» de Hünenberg. Il  
s'agit d'une frappe de l'archevêché  
de Cologne, issue de l'atelier de  
Bonn (1421).*

Questo fiorino d'oro è stato scoperto  
presso la «Burghus» di Hünenberg. Si  
tratta di una moneta dell'arcidiocesi di  
Colonia, dalla zecca di Bonn (1421).

**Abb. 3**  
Die hölzerne Spardose enthielt elf  
Münzen des 18. Jh. Sie war unter den  
Bodenbrettern eines Hauses an der  
Zeughausgasse 19 in Zug versteckt.

*Cette tirelire en bois contenait onze  
monnaies du 18<sup>e</sup> siècle. Elle était  
cachée sous le plancher d'une mai-  
son de la Zeughausgasse 19 à Zoug.*

Il salvadanaio di legno conteneva  
undici monete del XVIII secolo. Era  
nascosto sotto l'assito in una casa  
della Zeughausgasse 19 a Zugo.

#### Dank

Publiziert mit Unterstützung des  
Museums für Urgeschichte(n), Zug.

#### Abbildungsnachweise

Mus. Urgeschichte Zug, R. Eichenberger

Jahrhundert nimmt der Gebrauch  
von Münzgeld deutlich zu. Bis zum  
16. Jahrhundert prägte Zug aber  
keine eigenen Münzen, es war aus-  
schliesslich fremdes Geld in Umlauf.

#### Neuzeit: Münzen aus aller Herren Ländern unter Bodenbrettern

Jahr für Jahr wird im Kanton Zug  
mehr gebaut, diesem Boom müs-  
sen auch alte Liegenschaften wei-  
chen, oder sie erfahren zumindest  
Veränderungen. Diese Bauten wer-  
den von der Kantonsarchäologie  
untersucht und dokumentiert. Die  
Zwischenböden alter Häuser haben  
sich dabei als eigentliche Sammel-  
becken für Münzen erwiesen: Die  
Geldstücke verschwanden im Lauf  
der Jahrhunderte zwischen den Rit-  
zen der Holzböden und blieben dort  
liegen. So fanden sich beispiels-  
weise in einem Hohlraum zwischen  
Kellerdecke und Stubenboden  
im Gasthaus Adler in Allenwinden  
141 Münzen des 17. bis 20. Jahr-  
hunderts, aber auch Spielkarten,  
Knöpfe, Wallfahrtsmedaillen, Ro-  
senkränze und sogenannte Schab-  
madonnen. Das Gasthaus lag am  
Weg nach Einsiedeln und wurde  
von Pilgern gerne aufgesucht.  
Ebenfalls in der Ausstellung zu se-  
hen sind die Münzfunde aus einem  
Haus an der St. Oswaldsgasse 10  
in Zug, welches 1447 erbaut wur-  
de. Es handelt sich um 135 Münzen  
des 15. bis 20. Jahrhunderts. Und  
in einem anderen Zuger Stadthaus  
fand sich unter den Bodenbrettern  
sogar eine Holzdose mit Münzen  
des 17. und 18. Jahrhunderts – viel-  
leicht der Schatz eines Kindes?

Auch in Zug wurden nun Münzen  
geprägt. Von der Prägetätigkeit



3

zeugen diverse Schrötlinge und der  
Rückseitenstempel des Zuger Schil-  
lings aus dem Jahre 1784.

Der Münzumsatz des späten Mit-  
telalters und der frühen Neuzeit  
war sehr durchmischt. Neben  
Prägungen aus der Schweiz und  
Süddeutschland waren in Zug  
auch Münzen aus Italien, Frank-  
reich oder Belgien in Umlauf. Das  
Nebeneinander zahlloser Wäh-  
rungen und Münzsysteme hatte in  
unserem Land bis 1850 Bestand.  
Erst dann führte die Schweize-  
rische Bundesversammlung ein  
einheitliches Währungssystem  
mit der Münzeinheit «Franken»  
ein – auch dies wird in der Son-  
derausstellung kurz präsentiert.  
Nach wie vor waren in der Schweiz  
aber auch Goldmünzen anderer  
Staaten gültig. Erst seit 1936 kann  
man in der Schweiz ausschliess-  
lich mit Schweizer Geld bezahlen.  
\_Dorothea Hintermann

#### Résumé

**L'sesterce et pfennig d'argent» pré-  
sente des découvertes de mon-  
naies zougaises s'échelonnant de  
l'époque celtique à nos jours. Pour  
chaque période, des aspects parti-  
culiers de l'histoire monétaire sont  
mis en lumière. Les trouvailles du  
canton de Zoug sont ainsi complé-  
tées par des objets issus d'autres  
collections suisses.**

#### Riassunto

**La mostra temporanea «Schilling,  
Sesterz und Silberpfennig» presen-  
ta reperti monetali dalla regione del  
Canton Zugo, tra l'epoca celtica e  
quella moderna. Per ogni fascia cro-  
nologica sono presentati gli aspetti  
salienti della storia numismatica. La  
serie di monete da Zugo è comple-  
tata con reperti da altre collezioni  
svizzere.**